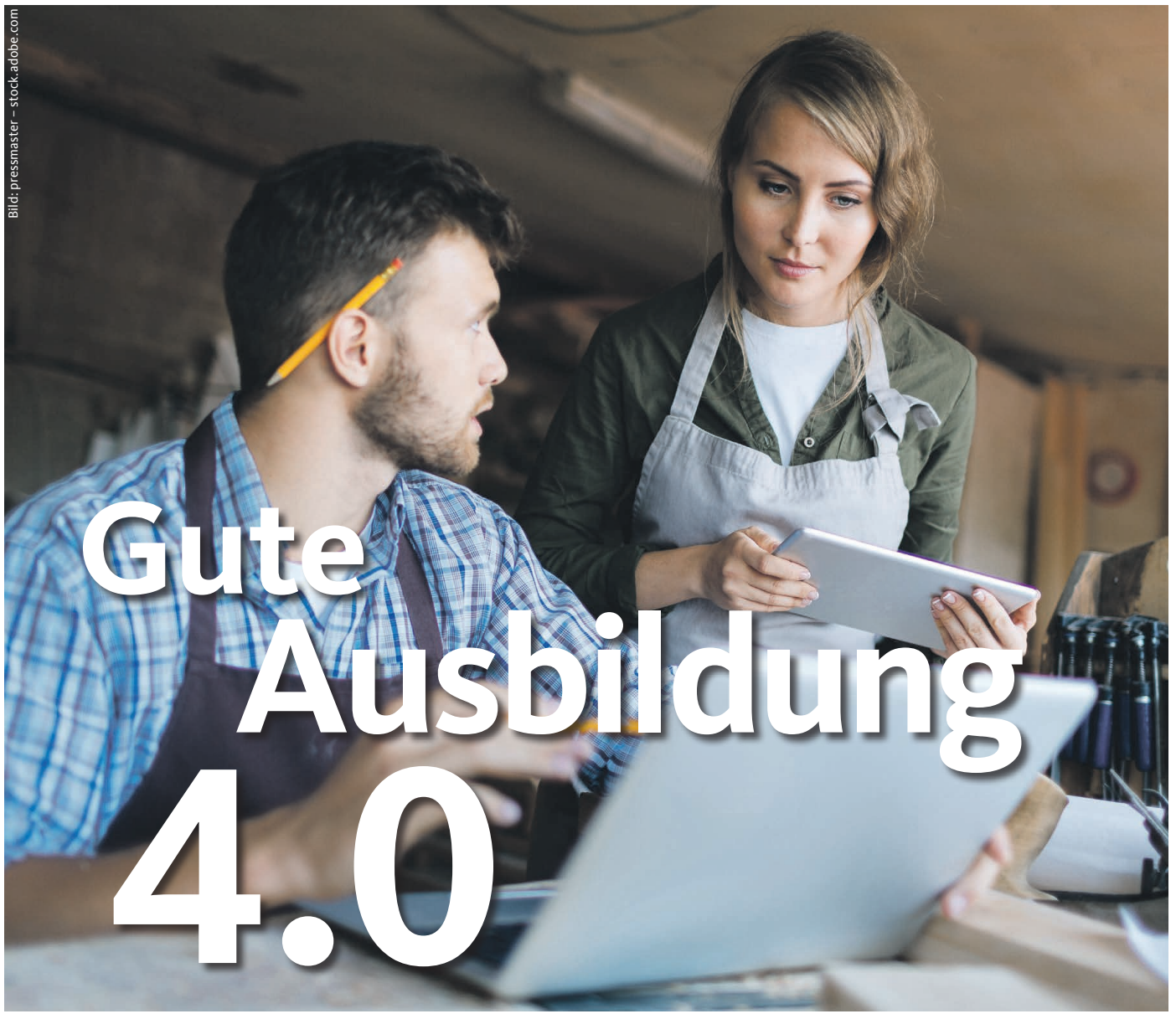
Frankfurt Magazin

Extra Ausgabe

CDU Fraktion Frankfurt am Main

Oktober 2019

www.cdu-fraktion-ffm.de



Neustart der Frankfurter Berufsschulen

Die duale, betriebsnahe Ausbildung ist einmalig in Europa, ein Erfolgsmodell mit dem guten Klang des Siegels „Made in Germany“. Aber in Frankfurt am Main lernen viel zu viele Azubis in maroden Schulen oder mit veralteter Technik, die mit dem Arbeitsalltag in den Ausbildungsbetrieben oft nichts mehr zu tun hat. Lange haben die Berufsschulen auf einen Schulentwicklungsplan gewartet, der ihnen Planungssicherheit gibt. Jetzt hat ihn die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Die CDU-Fraktion wertet den Beschluss zum Schulentwicklungsplan B (SEP B) als „wichtiges, überfälliges Signal des Aufbruchs für die beruflichen Schulen“. Wie die bildungspolitische Sprecherin Sabine Fischer und die wirtschaftspolitische Sprecherin Christiane Loizides gemeinsam erklären, verfügen die Berufsschulen in Frankfurt endlich über die erforderliche Planungssicherheit, nachdem sie sich bereits 2017 im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses inhaltlich eingebracht haben.

Insbesondere die geplante Campusbildung und Schaffung von räumlichen und vor allem inhaltlichen Synergieeffekten zwischen unterschiedlichen beruflichen Schulen wird aus Sicht der CDU von Vorteil sein. „Auch das Ziel intensivierter Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen halten wir für ungemein wichtig“, so die beiden Sprecherinnen. Sie sind der Auffassung, dass es in Frankfurt mit einem Anteil von 39 % in der Schülerschaft eine sehr starke Orientierung auf den allgemeinbildenden Bereich der Sekundarstufe II ›

Klartext

Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

gute, moderne Schulen für den Nachwuchs liegen uns allen am Herzen. Dazu gehört selbstverständlich auch die technische Ausstattung! Die Stadt trägt dafür die Verantwortung. Die CDU hat deshalb den gordischen Knoten in der Frankfurter Koalition durchschlagen und erreicht, dass jetzt weitere Schulen umgehend mit WLAN ausgestattet werden. Moderner Unterricht ist ohne ein kabelloses Netzwerk in der Schule kaum noch vorstellbar, selbst in unseren S-Bahnen steht nun WLAN für die Fahrgäste zur Verfügung. Daher muss die Stadtverwaltung in diesem Bereich schnellstens vorankommen. Die Lösung, bis zum Jahresende 15 weitere Schulen über den Anbieter EKOM21 mit WLAN zu versorgen, sollte alle Beteiligten überzeugen. Wir wollen jetzt aber auch keine Ausreden mehr hören! Bei der Ausstattung der Schulen erwarten wir zügige Fortschritte – jede weitere Verzögerung geht zulasten der Schülerinnen und Schüler in unserer Stadt.

Ihr
Dr. Nils Kößler,
Fraktionsvorsitzender

Bild: Rotberg

Bild: Rotberg

Auch der Frankfurter IHK-Präsident Ulrich Caspar beklagt im Gespräch mit den CDU-Stadtverordneten Fischer und Loizides den Fachkräftemangel.

Es gibt 16 Berufliche Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt am Main

Schule	Berufsfelder
Bergiusschule	Ernährung und Hauswirtschaft
Berufliche Schulen Berta Jourdan	Sozialpädagogische Berufe, Ernährung und Hauswirtschaft
Bethmannschule	Wirtschaft und Verwaltung
Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode	Textiltechnik und Bekleidung, Körperpflege
Franz-Böhm-Schule	Wirtschaft und Verwaltung
Gutenbergschule	Drucktechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Medientechnik
Hans-Böckler-Schule	Wirtschaft und Verwaltung
Heinrich-Kleyer-Schule	Metalltechnik
Julius-Leber-Schule	Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit
Klingerschule	Wirtschaft und Verwaltung
Ludwig-Erhard-Schule	Wirtschaft und Verwaltung
Paul-Ehrlich-Schule	Chemie, Physik, Biologie, Metalltechnik, Elektrotechnik
Philipp-Holzmann-Schule	Bautechnik, Holztechnik, Agrarwirtschaft
Stauffenbergschule	Wirtschaft und Verwaltung
Werner-v.-Siemens-Schule	Elektrotechnik
Wilhelm-Merton-Schule	Wirtschaft und Verwaltung

gibt. „Um dem zunehmenden Fachkräfteengpass im Interesse der wirtschaftlichen Zukunft unserer Stadt und der Region Rhein-Main zu begegnen, ist deshalb die Stärkung der beruflichen Schulen als Motoren der dualen Ausbildung ein elementar wichtiger Schritt. Neue Fachkräfte, insbesondere bei den Meistern, Fachwirten, Technikern oder Fachkaufleuten werden gebraucht, um innovativ und wettbewerbsfähig zu bleiben."

Nicht jeder muss Abitur machen

Die OECD bescheinige Deutschland „überdurchschnittliche Beschäftigungsquoten" für junge Leute, wenn sie einen Berufsabschluss erwerben. Topmoderne Berufsschulen mit attraktiven Lern- und Arbeitsbedingungen müssten deshalb vonseiten der Stadt nach Kräften unterstützt werden, etwa durch Programme, die Schülern und auch Eltern die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten noch näherbringen, die durch berufliche Bildung eröffnet werden. „Auch wenn das steigende Akademikerangebot erfreulich ist: Es muss nicht jeder Abitur machen für ein gutes Einkommen und ein erfülltes Berufsleben." Die Bereitstellung von schulischer Infrastruktur allein genüge aber nicht, so die CDU-Stadtverordneten. „Wir brauchen auch eine verbesserte Fachkräftebindung an Frankfurt am Main nach Beendigung der Ausbildung, damit die hier gut ausgebildeten jungen Leute nicht abwandern." Dazu gehörten insbesondere günstiger Wohnraum und eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur.

Bei den Einzelplanungen im SEP B befürworten Fischer und Loizides daher sehr, dass dem großen Platzbedarf der Berta-Jourdan-Schule als zentraler Einrichtung für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern mit der vorliegenden Planung nun Rechnung getragen wird. „Gerade diese Berufsgruppe müssen wir verstärkt für den Frankfurter Arbeitsmarkt gewinnen, wofür es langfristiger Konzepte bedarf. Die mit dem Neubau und Umzug dieser Schule einsetzenden geplanten Schulrochaden sind natürlich eine große Herausforderung, für die das Bildungsdezernat einen realistischen Zeitplan aufstellen und rechtzeitig ausreichend finanzielle Ressourcen anmelden muss", verdeutlichen die Sprecherinnen. So sei weiterhin insbesondere der Neubau der Paul-Ehrlich-Schule, die zusammen mit der Ludwig-Erhard-Schule das Herzstück eines Berufsbildungscampus West bilden soll, ein zentrales Projekt, das zu Beginn und jetzt zügig umgesetzt werden müsse.

WLAN für alle Berufsschulen

Bei jeglichem Neubau oder Umzug sowie bei jeder Sanierung einer Berufsschule sind ganz individuelle Voraussetzungen zu berücksichtigen, eine Ausstattung mit WLAN ist aber aus Sicht der CDU-Fraktion für alle beruflichen Schulen besonders dringlich und sollte seitens der Stadt schnell und mit einem Höchstmaß an Flexibilität ermöglicht werden. Denn Digitalisierung ist für Loizides und Fischer das Mittel zum Zweck eines soliden Berufsbildungsunterrichts auf der Höhe der Zeit. „Die Berufsschulen müssen beim Thema Industrie 4.0 und Handwerk 4.0. Schritt halten. Dazu brauchen sie neben WLAN eine einfach anwendbare Technik, gute didaktische Konzepte, qualifizierte Lehrkräfte und nicht zuletzt professionellen externen Support für Hard- und Software." Lehrerinnen und Lehrer müssten von technischen Wartungsarbeiten, die sie heute meist zusätzlich leisten, entlastet werden, damit sie ihrer Kernaufgabe, guten Unterricht zu erteilen, nachkommen können. Für IT-Technik und IT-Administration müsste der Bund allerdings die Mittel des Digitalpaktes deutlich aufstocken, fordern die CDU-Stadtverordneten.

Aus Frankfurter Sicht ist der jetzt vorliegende Frankfurter SEP für diese notwendigen Diskussionen und Entscheidungen der richtige Auftakt.

(red)

Fachkräfte fehlen weiterhin – Anstieg bis 2030

2018
Angebot: 583.000
Nachfrage: 644.000
Engpass: 61.000 (9,5 %)

2019 (Prognose)
Angebot: 585.000
Nachfrage: 648.000
Engpass: 63.000 (9,7 %)

2020 (Prognose)
Angebot: 580.000
Nachfrage: 637.000
Engpass: 57.000 (8,9 %)

2021 (Prognose)
Angebot: 570.000
Nachfrage: 617.000
Engpass: 47.000 (7,6 %)

2025 (Szenario)
Angebot: 532.000
Nachfrage: 565.000
Engpass: 33.000 (5,8%)

2030 (Szenario)
Angebot: 469.000
Nachfrage: 539.000
Engpass: 70.000 (11,8 %)

In Deutschland gibt es: 19.000 Studiengänge

340 staatlich anerkannte Ausbildungen

Quelle: Handelsblatt

Zahlen laut Fachkräftemonitor der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, Berechnungsstand Januar 2019.

Bild: visivasnc – stock.adobe.com

Mit der U5 ins Europaviertel

Tunnelbau in 25 Metern Tiefe

© Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, Stand 09.2019/
Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Das ist schon spektakulär – mit einem 72 Tonnen schweren Schneidrad gräbt sich die Tunnelvortriebsmaschine unter dem Güterplatz durch. Die beeindruckende Maschine ist 80 Meter lang und wird die Tunnel für die Verlängerung der Stadtbahnlinie U5 ins Europaviertel „auffahren" – das ist ein bergmännischer Begriff für das Aushöhlen eines Tunnels.

Frankfurts größter neuer Stadtteil, das Europaviertel, wächst. Die Anbindung an das städtische U-Bahn-Netz soll ab 2024 mit der Linie U5 erfolgen, die über die bisherige Endstation „Hauptbahnhof" hinaus verlängert wird. In diesem neuen, innovativen Stadtteil, der unaufhaltsam wächst, sollen einmal rund 30.000 Menschen arbeiten und bis zu 10.000 Menschen wohnen.

Die Stadt Frankfurt mit ihrer Verkehrsgesellschaft VGF realisiert eine rund 2,7 Kilometer lange Stadtbahn-Strecke, die unterirdisch hinter dem Platz der Republik nach Westen abzweigt. Sie folgt im weiteren Verlauf hinter der ebenfalls noch unterirdischen Station „Güterplatz" der 60 Meter breiten Europa-Allee mit den weiteren Stationen „Emser Brücke", „Europagarten" und der vorläufigen Endstation „Wohnpark". Für den CDU-Stadtverordneten und Verkehrsexperten Martin Daum ist dabei klar: „Kommt das Wohngebiet am Römerhof, muss auch die U-Bahn-Strecke noch mal verlängert werden."

Kraftpaket mit über 1.300 PS

Mit der Frankfurter Tunnelvortriebsmaschine kommt erstmals eine Konstruktion dieser Art beim U-Bahn-Bau zum Einsatz. Sie besteht aus etwa 150.000 Einzelteilen und arbeitet sich mit der Leistung von etwa zwei Formel-Eins-Rennwagen (1.305 PS) durch den Frankfurter Boden. Sie „gräbt" zwei Tunnelröhren von je ca. 850 m Länge und beginnt mit der Südröhre. Dabei unterquert sie den Güterplatz und bohrt sich ihren Weg zwischen Hohenstaufenstraße und Mainzer Landstraße bis zum Platz der Republik, wo die Tunnelröhre an die Bestandslinie der U5 angeschlossen werden soll.

Acht Mineure sind je Schicht auf der Maschine, zwölf unterstützen im Bereich der Logistik. Insgesamt besteht das Team aus 60 Mineuren. Damit alles gut geht, gab es zum „Andrehen" der gewaltigen Maschine nicht nur eine Andacht mit Fürbitten für die Bauarbeiter und ihr Vorhaben. Die „Taufe" vollzog die Tunnelpatin Franziska Reichenbacher, bekannt als Journalistin und „Lottofee". *(jr)*

Bild: dpa

Bild: dpa

Oben: Läuft – die Tunnelvortriebsmaschine hört auf den Namen „EVA" – das steht für „Europaviertel anbinden".

Unten: Franziska Reichenbacher ist die gute „Tunnelfee" beim traditionellen Andreh-Fest für den Bau des neuen U-Bahn-Tunnels.

Umfahrungen schnellstmöglich ausschildern!

CDU-Fraktion sieht Verkehrsversuch am Main auf der Kippe

Der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Römer, Martin Daum, sieht das Thema Verkehrsführung bei der Mainkai-Sperrung weiter kritisch. „Die Proteste der letzten Wochen und die erfolgte Gründung einer Bürgerinitiative zeigen: Es reicht eben nicht, zu sagen, der Autoverkehr wird sich seine neuen Wege schon irgendwie suchen. Wenn der SPD dieses Projekt wirklich wichtig ist, sollte der zuständige Verkehrsdezernent die Versuchsphase auch mit allen nötigen Lenkungsmaßnahmen begleiten, damit sich die Verkehrsteilnehmer auf die fehlende Straßenverbindung einstellen können. Ansonsten nehmen die Bürgerinnen und Bürger den Verkehrsversuch als reine Schikane wahr".

Bild: dpa

Sorgt für Unmut bei vielen Verkehrsteilnehmern: Der Mainkai ist seit Ende August zwischen Schöner Aussicht und Untermainbrücke probeweise für ein Jahr gesperrt.

Mit Blick auf die Verkehrsverhältnisse in Sachsenhausen und nördlich der Alten Brücke erklärt Daum: „Auch nach den Sommerferien ist es zu den heftigen Staus an der Alten Brücke und zu Verkehrsverlagerungen in die Wohngebiete Sachsenhausens gekommen. Aber mögliche Umfahrungen sind immer noch nicht systematisch ausgeschildert worden". Immerhin wolle Verkehrsdezernent Klaus Oesterling aber Ende Oktober die von der CDU geforderte erste Zwischenbilanz ziehen. „Wir gehen davon aus, dass dem Straßenverkehrsamt dann schon mit soliden Daten eine erste Bewertung zu den verkehrlichen Auswirkungen möglich ist. Zudem interessiert uns, wie das gesperrte Mainufer von der Bevölkerung tatsächlich angenommen wird".

„Die Beschwerden aus der Bevölkerung und der Wirtschaft über dieses Projekt nehmen zu, das nehmen wir zur Kenntnis. Bleibt das Verkehrschaos auch im Herbst bestehen, steht das Projekt alsbald auf der Kippe", so Daum. *(jr)*

Nachhaltige Stadtentwicklung und Eigentumsbildung

Koalition setzt Schwerpunkte bis 2021

Nach intensiven Beratungen hat sich die Koalition von CDU, SPD und Grünen im Römer gemeinsame Ziele für die restliche Zeit bis zur Kommunalwahl 2021 gesteckt und Eckwerte für den Doppelhaushalt 2020/21 festgelegt. Für die CDU war die Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes sowie eine neue Eigentumsquote bei Neubaugebieten wesentlich. Die Vereinbarungen zur Klimaallianz unterstreichen den Willen aller Koalitionspartner zu einer klimagerechten Stadtentwicklung.

- Klimaallianz: In alle politischen Entscheidungen in den Bereichen Stadtplanung, Mobilität, Wirtschaft, Bau, Liegenschaften, Grünflächen, Umwelt, Soziales, Kultur und Sport werden klimarelevante Faktoren einbezogen, z. B. CO_2-Bilanz und Flächenverbrauch.

- Klimaallianz: Entsiegelung, Begrünung und Aufpflanzung sind ebenso vorgesehen wie eine Trinkbrunnenoffensive und ein Straßenbaumpflanzprogramm. Bestehende Grünzüge werden aufgewertet, etwa durch neue Waldungen.

- Klimaallianz: Begrünung von Bus- und Straßenbahnhaltestellen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zur Verbesserung des Mikroklimas.

- Nachhaltige Mobilität: Ausbau des Schienennetzes innerhalb der nächsten zehn Jahre, vor allem U-Bahn-Linien U4, U5 und U7 sowie Ringstraßenbahn und RTW.

- Verkehrsplanung: Es wird ein integriertes Gesamtverkehrskonzept für Frankfurt unter Einbeziehung aller Beteiligten wie z. B. IHK, Handwerkskammer, ADFC erarbeitet.

- Bauland: Zehn Prozent der neuen Wohngebiete werden für preisreduziertes Eigentum reserviert, um die Bildung selbst genutzten Wohneigentums zu fördern.

- Haushaltskonsolidierung: Es ist geplant, im Doppelhaushalt 50 Mio. Euro pro Jahr einzusparen, damit die Defizite und Schulden nicht weiter steigen. Dringende Investitionen, vor allem beim Schulbau, sind davon ausgenommen.

(red) ■

Infostand am Eisernen Steg. Bild: Hamerski

CDU näher dran!

Mit Nils Kößler in den Stadtteilen unterwegs

Gelungener Auftakt der neuen Reihe „CDU näher dran!“. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Römer, Dr. Nils Kößler, war in Sachsenhausen unterwegs, um sich gemeinsam mit den Ortsbeiräten der CDU den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zu stellen. Viele Themen sind angesprochen worden: Die Gestaltung des Schweizer Platzes, die fehlende WC-Anlage am Eisernen Steg oder die Sauberkeit im Kneipenviertel von Alt-Sachsenhausen. Der Fraktionsvorsitzende will sich zukünftig monatlich immer in einem Stadtteil genauer umsehen und Menschen treffen: „Ich mache mir gerne selbst ein Bild.“

Nächster Termin:
Montag, 04.11.2019, 19.00 Uhr
Talk mit Dr. Nils Kößler in der Gaststätte „Zum Alten Haferkasten“ in Rödelheim

Aller Ehren wert

Ernst Gerhardt soll Ehrenbürger werden

Von Stadtrat Jan Schneider

Wer unseren früheren Stadtkämmerer Dr. h. c. Ernst Gerhardt wie kürzlich bei der Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit erlebt, muss sich fragen, warum Frankfurt diesen bedeutenden Sohn der Stadt noch nicht zum Ehrenbürger gemacht hat.

In seiner rund 30-jährigen Zeit als hauptamtliches Magistratsmitglied, von 1960 bis 1989, hat er ganz wesentlich an der Gestaltung unserer Stadt mitgewirkt. Fast noch wichtiger erscheint im Rückblick aber sein entschiedenes Eintreten für die Demokratie, für die kommunale Selbstverwaltung und die Aussöhnung mit Israel. Ich kenne keinen sympathischeren Botschafter für unsere Stadt und keinen entschiedeneren Streiter für unser demokratisches Staatswesen. In der Feierstunde in der Paulskirche sagte er: „Die Demokratie zu verteidigen, ist unsere oberste Aufgabe!“ Und kaum ein anderer Frankfurter Politiker verkörpert dies mit seinem politischen Lebenswerk mehr als Ernst Gerhardt.

Ihn in den Kreis der Ehrenbürger aufzunehmen, zu dem auch Persönlichkeiten wie Theodor Heuss, Georg-August Zinn, Trude Simonsohn, Walter Wallmann und Petra Roth zählen, ist längst überfällig. ■

Alt-Kämmerer Ernst Gerhardt ist auch mit 97 Jahren noch ein gesuchter Gesprächspartner, hier im Bild mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU im Römer, Dr. Nils Kößler (l.) und dem CDU-Kreisvorsitzenden Stadtrat Jan Schneider. Bild: Wachendörfer

Interview im
MAGAZIN

Bild: Rotberg

„Chancenstadt für alle Generationen“

CDU-Fraktionschef Dr. Nils Kößler (l.) in seinem Büro im Römer beim Gespräch mit den Schülern Max und Paul.

Dr. Nils Kößler (42)
ist in Frankfurt geboren und aufgewachsen.

Zwölf Jahre hat er als Richter gearbeitet. In seiner Freizeit engagiert er sich neben der Politik seit über 20 Jahren als aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Als Ortsbeiratsmitglied hat er sich von 1999 bis 2012 für die Stadtteile Dornbusch, Eschersheim und Ginnheim eingesetzt.

Seit 2011 ist er Stadtverordneter im Römer mit dem Schwerpunkt Planungspolitik.

Schüler mit Dr. Nils Kößler im Gespräch

Seit Juli 2019 führt Dr. Nils Kößler als Nachfolger von Michael zu Löwenstein die CDU-Fraktion im Römer. Vor welchen Herausforderungen er steht, warum die CDU auch für junge Leute gut wählbar ist und warum es wichtig ist, sich politisch einzumischen, darüber hat er mit Max und Paul gesprochen, zwei Jugendliche, die sich in den Frankfurter Schülervertretungen engagieren.

Max: Die CDU wird allgemein als konservative Volkspartei der Mitte angesehen. Was zeichnet die CDU als Volkspartei aus?
Nils Kößler: Schwache fördern, Starke fordern – das ist in meinen Augen das Prinzip, das das Grundkonzept der CDU nicht nur in der Bildungspolitik, sondern generell in einem Satz auf den Punkt bringt. Das heißt, dass unserer Ansicht nach jeder die gleichen Ausgangschancen haben soll, und nicht, dass alle das Gleiche bekommen müssen. Dieser Ansatz betont die Eigenverantwortung in der Frage, was man aus seinem Leben macht, und hat mir persönlich schon immer sehr zugesagt. Als Schüler war ich auch fest vom dreigliedrigen Schulsystem überzeugt und konnte der Einheitsschule nichts abgewinnen, jedenfalls nicht als Zwangskonzept für alle.

Paul: Was bedeutet für dich der gerade unter Jugendlichen ehr negativ besetzte Begriff „konservativ“?
Bewährtes behält man, Neues prüft man und, wenn es gut ist, dann übernimmt man es. Häufig wird „progressiv“ und „konservativ“ voneinander abgegrenzt. Das halte ich für sehr schwarz-weiß-malerisch. Die CDU ist stets auch neue Wege gegangen, setzt aber gleichzeitig gut funktionierende, etablierte Dinge, auf die sich die Menschen verlassen, nicht aufs Spiel. Wenn das konservativ ist, dann halte ich das für eine richtige und gesunde Grundeinstellung.

„Politik ist keine Ein-Mann-Show.“

Max: Was hat die CDU für die junge Generation in Frankfurt die letzten Jahre gemacht?
Eine ganze Reihe! Erst kürzlich wurde der freie Eintritt für alle bis 14 Jahre in den Frankfurter Schwimmbädern eingeführt. Dabei handelte es sich um ein Koalitionsprojekt, an dem die CDU maßgeblich beteiligt war. Frankfurt ist nicht zuletzt eine gerade für Jugendliche sehr lebenswerte Stadt aufgrund der vielen Freizeiteinrichtungen, Grünanlagen und Sportplätze, für deren Erhalt und Ausbau wir uns fortwährend einsetzen. Die aufwendigen Sanierungen und sogar Erweiterungen von Schwimmbädern wie Sportanlagen in Frankfurt sind im kommunalen Vergleich keine Selbstverständlichkeit, sondern die große Ausnahme. Für junge Familien treiben wir unter anderem den Ausbau und Neubau von Kindertageseinrichtungen voran. Der Umwelt-, Klima- und Artenschutz war schon immer ein wesentlicher Bestandteil unserer Politik. Schließlich geht es um die Bewahrung der Schöpfung und die Zukunft der jungen Menschen. Niemand kommt an den Fakten zum Klimawandel vorbei, jetzt ist Handeln gefragt. Deswegen haben wir in der Sommerpause mit den Frankfurter Koalitionspartnern zusammengesessen und eine lange Liste aufgestellt, wie wir hier in Frankfurt einen guten Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Max: Wie stehst du zu Fridays for Future?
Die Demonstrationen könnten meiner Ansicht nach auch gut außerhalb der Schulzeit stattfinden. Unabhängig davon nehmen wir die Anliegen der jungen Generationen ernst, prüfen die Forderungen und überlegen, welche wir in welchem Umfang umsetzen können. Das Klima des Planeten wird jedoch nicht allein in der Stadt Frankfurt und auch nicht allein in Deutschland gerettet werden können. Als Leuchtturm können und wollen wir aber trotzdem wirken.

Paul: Wie setzt sich die CDU Fraktion speziell in der Bildungspolitik für Schüler ein?
Frankfurt verzeichnet seit einiger Zeit einen spürbaren Bevölkerungs- und Kinderzuwachs. Deswegen ist uns nicht nur die Instandhaltung, sondern auch der Neubau von Grundschulen wie auch weiterführenden Schulen eine Herzensangelegenheit. In den vergangenen drei Jahren haben wir mit der Einweihung von ganzen neun Schulen in dieser Hinsicht schon einen guten Weg eingeschlagen. Des Weiteren braucht jede Schule eine angemessene digitale Ausstattung, eine Internetanbindung und saubere WC's.

Max: Was ist deiner Ansicht nach die größte Baustelle der CDU?
In der Politik lassen sich nicht immer leichte Antworten auf schwere Fragen geben. Es geht um gute Antworten, die in der Regel leider komplizierter sind. Die Aufgabe der Politik ist es, komplexe, aber dafür gute Antworten richtig und verständlich zu kommunizieren. Daran müssen auch wir in der CDU noch arbeiten.

Paul: Eine abschließende Botschaft an die junge Generation in Frankfurt?
Die CDU möchte Frankfurt als Chancenstadt für alle Generationen gestalten, auch für Schüler sowie junge Menschen in Ausbildung und Studium. Ergreift die bereits bestehenden Chancen, engagiert euch, bringt euch ein – unsere Gesellschaft allgemein und Frankfurt speziell brauchen die junge Generation! ■

Warum Kunstrasenplätze gut für den Vereinssport sind

Besser kicken

Bild: Volff – stock.adobe.com

Kunstrasen – was ist das?

Auf Kunstrasen hat ein Fußball andere Laufeigenschaften als auf natürlichen Rasen. Kunstrasenplätze müssen der FIFA-Norm „RECOMMENDED STAR“ entsprechen.

Beispiel: LIGATURF 240 ACS 65
Die Höhe der Kunstfasern inkl. Füllmittel beträgt 40 bis 60 mm.

Quelle: Polytan dpa-sport • 000089

Die stetige Modernisierung der Sportanlagen ist für den Vereinssport in Frankfurt am Main sehr wichtig. Mit den witterungsunabhängigen Kunstrasenplätzen stellen wir den Amateurclubs aus Mitteln des Sportamtes optimale Spiel- und Trainingsbedingungen zur Verfügung. Die Diskussion über Plastikgranulat, das in vielen Kunstrasenplätzen als Füllstoff verwendet wird, hat dabei viele Sportbegeisterte verunsichert.

Von Stadtrat
Markus Frank, Sportdezernent

Die Frage, die auch die Stadtverordneten gestellt haben, ob die Kunstrasenplätze in Frankfurt jetzt komplett geschlossen werden müssen, ist klar mit Nein zu beantworten.

Die Stadt Frankfurt am Main verwaltet auf rund 60 ungedeckten Sportanlagen 45 Kunstrasengroßspielfelder, 10 Kleinspielfelder und 39 Minispielfelder sowie vier Kunstrasengroßspielfelder mit einem für Hockey geeigneten Belag, der ohne Sand- und/oder Gummigranulatfüllung auskommt. Alle anderen Spielfelder sind mit einer Sand- und Gummigranulat-Füllung versehen.

Die Vorteile der Kunstrasenanlage gegenüber Spielfeldern mit Naturrasen liegen in der besseren Bespielbarkeit. Während ein optimal gepflegter Naturrasen rund 600 Stunden im Jahr genutzt werden kann, ist es möglich, auf einem Kunstrasenplatz bis zu 2.400 Stunden im Jahr zu spielen oder zu trainieren, und das zu nahezu gleichwertig guten Bedingungen.

Bild: privat

Für den Kunstrasenplatz wurde der alte Hartplatz mit Erdreich abgetragen: Sportdezernent Markus Frank, Bürgermeister Uwe Becker und der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Nils Kößler (v. r.) informieren sich auf der Baustelle der Sportanlage Nieder-Eschbach.

Geringerer Flächen- und Wasserverbrauch

Aus der besseren Nutzbarkeit ergibt sich ein geringerer Flächenverbrauch für Sportflächen, sodass nach Modernisierungen von Sportanlagen im Ostpark, in Höchst oder aktuell auf der Sportanlage Riederwaldwiese bisherige Flächen dieser Sportanlagen an die Natur zurückgegeben werden konnten. Auch der Wasserverbrauch ist bei der Nutzung eines Kunstrasenplatzes im Vergleich zu Spielfeldern mit Naturrasen erheblich geringer.

Aufgrund dieser Vorteile hat die Stadt auf meine Initiative hin vor drei Jahren ein Sonderprogramm Kunstrasen aufgelegt, das allen Fußballvereinen die Nutzung eines Kunstrasenplatzes auf ihrer Heimspielstätte ermöglichen soll. Aktuell werden 2019 sechs Kunstrasengroßspielfelder und elf Klein- und Minispielfelder auf den Sportanlagen Bockenheim, Berkersheimer Weg, Goldstein, Nieder-Eschbach, Riederwaldwiese und Rödelheim errichtet.

Bei diesen Projekten werden die Kunstrasenspielfelder ausschließlich mit Quarzsand verfüllt. Überhaupt ist Frankfurt kein Beispiel für großflächigen Einsatz von Mikroplastik, auch wenn das Fraunhofer-Institut UMSICHT im Sommer 2018 eine Studie veröffentlicht hat, die Kunstrasenplätze allgemein als mögliche große Quelle für Mikroplastik benennt.

Denn die Studie geht von einer Bauweise aus, die nicht der DIN für Sportanlagen im Außenbereich und nicht der DIN für Sportplätze – Kunststoffrasenflächen entspricht. Eine genauere Datenabfrage zu Kunstrasenplätzen hat das Institut erst im April 2019 vorgenommen.

Fast kein Plastikgranulat

Nach der genannten DIN-Norm werden unsere Kunstrasenplätze in Frankfurt mit 20–22 kg/m² Sand und 4 kg/m² Kunstrasengranulat verfüllt, während das Fraunhofer-Institut von 15–20 kg/m² Kunstrasengranulat ausgeht. In Frankfurt werden zudem nachweislich keine oder nur äußerst geringe Granulatmengen nachgelegt, z. B. am Elfmeterpunkt oder im Torraum. Darüber hinaus können Wind und Regen nahezu keinen Austrag von Granulat bewirken, da das Granulat von der Kunstrasenfaser festgehalten wird. Zudem hat das Sportamt seit einigen Jahren professionelle Pflegemaschinen, die eine fachgerechte Pflege der Anlagen über die gesamte Lebensdauer der Fläche gewährleisten.

In Frankfurt kommt außerdem ein baulicher Standard zur Ausführung, der den Austrag von Granulat in Vegetationsflächen verhindert. Diese sind ausreichend breite, umlaufende, befestigte Wege mit entsprechenden Einfassungen. Des Weiteren verhindern entwässerungstechnische Maßnahmen, dass Granulat in das Abwassersystem gelangt.

Trotz der genannten Kritikpunkte an der Studie sah sich die Europäische Kommission veranlasst, der European Chemicals Agency (ECHA) einen Prüfauftrag zu erteilten. Dieser mündete in einem Vorschlag zur Beschränkung und zum Verbot von „bewusst zugesetztem“ Mikroplastik, zu dem das derzeit verwendete Kunstrasengranulat gehört. Ergebnisse wird die ECHA im Frühjahr 2020 vorlegen, danach muss mit Blick auf den Verordnungstext und den Bestand der Kunstrasenplätze in Frankfurt entschieden werden, welche Schritte gegebenenfalls erforderlich sein werden.

In jedem Fall ist klar: Die Europäische Kommission plant kein Verbot von Kunstrasenplätzen und arbeitet auch nicht an einem solchen Vorschlag. Sie prüft lediglich im Rahmen ihrer Kunststoffstrategie, wie die Menge an Mikroplastik in unserer Umwelt verringert werden kann.

Das Frankfurter Sportamt kann hier selbstbewusst sagen, dass es beim Sportanlagenausbau bereits umweltschonend und damit vorbildlich arbeitet. Es werden nur Kunstrasenbeläge der neuesten Generation eingebaut, die ausschließlich mit Sand verfüllt werden. Die neuartige Strukturierung der Fasern garantiert perfekte Trainings- und Spielbedingungen. ■

Vorteile von Kunstrasenspielfeldern

Grafiken: Vecteezy

Mehr Grün und mehr Sport

CDU schaut vorbei: Bürgerpark Süd und DFB-Akademie

Die ganze Stadt ist froh, dass es losgehen kann: Mit dem Bürgerpark Süd wird ab 2021 der größte Teil des früheren Galopprennbahnareals für die Bürgerinnen und Bürger als öffentliche Grünfläche geöffnet – mit 9 Hektar mehr als doppelt so groß wie der Hafenpark.

Bolzplätze, Kinderspielplätze, ein See sowie eine Kinderfarm mit Kleintieren werden hier entstehen. Hinzu kommen 9 Hektar (Bann-)Wald. Damit wird die Chance genutzt, die Freizeitqualität der Stadt weiter zu verbessern.

Werden auf der Grünanlage ungebundene Bewegungsmöglichkeiten angeboten, entwickelt sich daneben mit der DFB-Akademie ein starkes Element der Sportstadt Frankfurt. Mit dem neuen Zuhause des DFB und der Nationalmannschaft, einem modernen Leistungszentrum mit Forschung und Lehre für den Fußball, verbinden sich große sportliche Hoffnungen und Projekte, die auch der Stadt und der Region zugutekommen, etwa durch Ausbildungsmöglichkeiten für Trainer- und Schiedsrichter. „Die CDU will außerdem, dass die DFB-Akademie sich den Bürgern öffnet: durch Gastronomieangebote, öffentliche Trainings und Veranstaltungen“, betont der Stadtverordnete Robert Lange. *(jr)* ■

Idyll mit Skylineblick: Stephan Heldmann, Leiter des Grünflächenamtes (2. v. r.), erläutert bei einem CDU-Ortstermin die Planungen für den Bürgerpark Süd.

Baufortschritt live: Die Projektleiter der DFB-Akademie zeigen, wo die Fundamente für das Fußball-Leistungszentrum gelegt werden. Im Bild rechts: Sportdezernent Markus Frank und Stadtverordneter Robert Lange (beide CDU).

Bilder: Rotberg

Konvent der Vereine in Goldstein

Sommergespräch der Union

Großes Hallo gab es beim traditionellen Sommergespräch der Frankfurter CDU-Fraktion direkt am Goldsteinpark. Über 400 Gäste aus dem Vereinsleben, aus der Wirtschaft, von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten, aus Schule und Wissenschaft, aus den Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie aus den Sozialverbänden konnte Fraktionsvorsitzender Dr. Nils Kößler begrüßen. Als Gesprächspartner standen die Stadtverordneten, die Stadträte und die Ortsbeiräte der Frankfurter CDU zur Verfügung. Gern gekommen waren auch die Bundestagsabgeordneten Bettina Wiesmann und Prof. Dr. Matthias Zimmer. Der Landtag war mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Michael Boddenberg MdL sowie den Abgeordneten Dr. Ralf-Norbert Bartelt und Uwe Serke vertreten. Als Ehrengast hat Dr. Gunnar Wöbke, Chef der Basketballer FRAPORT SKYLINERS, in einer kurzen Ansprache noch einmal deutlich gemacht, dass Frankfurts Sportwelt eine Multifunktionsarena braucht. *(jr)* ■

Bilder: Wachendörfer

Stadtentwicklung:

Neues Wohngebiet um das MTZ bleibt aktuell!

Bild: dpa

Der Vorsitzende und planungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Frankfurter Römer, Dr. Nils Kößler, sieht derzeit keinen Grund, die Prüfung des Gebiets um das Main-Taunus-Zentrum (MTZ) als Standort für Wohnungsbau vorzeitig abzubrechen.

Der Fraktionsvorsitzende kann nicht nachvollziehen, warum der Frankfurter Planungsdezernent Mike Josef den vom Regionalverband Frankfurt Rhein-Main gemachten Vorschlag vorzeitig „beerdigen“ will. Josef hatte in einem Interview mit einer Frankfurter Tageszeitung das Gebiet für untauglich befunden.

Diese Ansicht sei auch nicht die Meinung der Römerkoalition. „Die CDU bleibt dabei, dass genauso wie bei dem Planungsgebiet entlang der A5 mit Ruhe und Sorgfalt geprüft werden soll, welche Vorteile, Nachteile, Probleme mit einer Bebauung rund um das MTZ verbunden sind. Erst wenn alle Fakten und Erkenntnisse auf dem Tisch liegen, ist der Zeitpunkt zur Bewertung und Entscheidung gekommen“, so Kößler.

„Die großen Herausforderungen lösen wir nur gemeinsam mit unseren Nachbarn.“

Eine Idee von Planungsverbandsdirektor Thomas Horn (CDU): Im Umkreis des MTZ könnte auf 70 Hektar ein Wohngebiet für 6.000 Menschen entstehen.

Der CDU-Fraktionschef betont, dass der starke Zustrom von Menschen in die Rhein-Main-Region es erforderlich mache, parallel vorgeschlagene neue Baugebiete zu prüfen. „Setzt man wie Mike Josef nur auf ein Pferd, also den A5-Stadtteil, steht man ohne Alternative da, wenn die Prüfung nicht zum gewünschten Ergebnis führt“, so Kößler. „Die großen Herausforderungen lösen wir nur gemeinsam mit unseren Nachbarn. Ich habe den Eindruck, dass der Frankfurter Planungsdezernent dies immer noch nicht verstanden hat.“

MTZ besser angebunden als der Pfingstberg

Das Argument von Mike Josef, dass es für dieses Gebiet, das teilweise auf Frankfurter, teilweise auf Sulzbacher und Liederbacher Gemarkung liegt, keine öffentliche Verkehrsanbindung gäbe, leuchtet Kößler nicht ein. „Das MTZ hat täglich rund 30.000 Besucherinnen und Besucher. Es verfügt über einen Busbahnhof mit aktuell fünf Buslinien.“ Über den von der SPD angestrebten Retortenstadtteil „Pfingstberg“ bräuchte man dann nach Josefs Logik überhaupt nicht mehr zu reden: „Denn dorthin führt noch nicht einmal eine Straße, während das MTZ direkt an der A66 und der B8 liegt“, so der Fraktionsvorsitzende. „Auch im Zusammenhang mit dem Bau der Regionaltangente West ergeben sich Möglichkeiten, bei Bedarf neben Buslinien auch weitere Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs dorthin zu bauen.“ (red) ■

Bild: Coloures-Pic – stock.adobe.com

Über Erbbaurecht ins Eigenheim

CDU-Fraktion sieht Pluspunkte bei neuen städtischen Konditionen

Das deutsche Erbbaurecht ermöglicht seit gut 100 Jahren eine günstige Beschaffung von Baugrund. Es kann verkauft, vererbt und belastet werden. Eigentum an einem Grundstück ist vom Eigentum hierauf stehender Gebäude getrennt. Die Stadt Frankfurt am Main besitzt derzeit rund 4.500 Erbbaurechte. Werden städtische Grundstücke für eine Bebauung vergeben, so geschieht dies derzeit nicht im Wege des Verkaufs, sondern in der Regel und vermehrt durch Bestellung von neuen Erbbaurechten.

„Aus diesem Grund ist die im Römer jetzt beschlossene Aktualisierung der städtischen Erbpacht-Grundsätze ein wichtiger wohnungspolitischer Meilenstein“, sagt der wohnungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Römer, Dr. Albrecht Kochsiek. Die umfassende Regelung für den Neuabschluss und die Verlängerung von städtischen Erbbaurechtsverträgen bringe vor allem den Eigenheimbesitzern mit kleinem Häuschen mehr Planungssicherheit für den Fall, dass das Erbbaurecht abläuft und die Verträge erneuert werden müssen – häufig nach jahrzehntelang sehr niedrigem Preis. „Die Anpassung des Erbbauzinses an die Inflationsrate in einem dreijährigen Turnus wird für die Berechtigten und deren Erben zukünftig allzu große und überraschende Sprünge vermeiden“, ist Kochsiek sicher.

Die neuen Grundsätze bringen außerdem einen vergünstigten Erbbauzins für besonders förderungswürdige Wohnbauvorhaben. „Zukünftig spielt die Größe des von Investoren angebotenen Anteils an gefördertem Wohnraum bei der Vergabe eine wesentliche Rolle. Für die Dauer der Bindung wird allerdings der Ausgangszinssatz von derzeit 2,5 Prozent des Bodenwerts auf 2,0 Prozent gesenkt. Das ist ein wichtiges Signal an Vermieterinnen und Vermieter, die investieren und bauen wollen“, so Kochsiek.

Startprogramm für junge Familien

Aus sozialen Gründen seien zudem auch weiterhin Abschläge bei der Erbpacht vorgesehen, etwa bei Familien mit Kindern im Rahmen des „Startprogramms für junge Familien“, das zur Wohnungseigentumsbildung durch Erbbaurecht eingeführt wurde: „Pro Kind im Haushalt kann der Erbbauzins um 20 Prozent und maximal bis zu 80 Prozent ermäßigt werden, und zwar über die Volljährigkeit hinaus, wenn Kindergeldanspruch besteht“, erläutert der CDU-Wohnungsbauexperte.

„Die Leitlinien für Erbpachtgrundstücke der Stadt Frankfurt sind sozial ausgewogen und leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag, auch finanziell nicht so gut gestellten Familien den Erwerb eines Wohnhauses als Lebensgrundlage bis in den Ruhestand zu ermöglichen. Sie vereinfachen sehr wesentlich dringend notwendige Investitionen für preisgedämpften Wohnraum“, so Kochsiek.

(red) ■

Wie funktioniert eigentlich das Erbbaurecht?

Der Erbbaurechtsverband e. V. informiert dazu.

Haben Sie Fragen zu den städtischen Erbbaurechten? Service-Telefon Amt für Bauen und Immobilien 212 42500, E-mail: info.amt25@stadt-frankfurt.de

Koalition beschließt Kinder-und Jugendtheater

Zoogesellschaftshaus wird Spielstätte

Frankfurt erhält ein Kinder- und Jugendtheater im Zoogesellschaftshaus. Das hat die Koalition aus CDU, SPD und Grünen im Römer beschlossen. Das neue Theater ist als offenes Haus für alle Kinder und Jugendliche geplant, in dem zeitgemäße und zeitgenössische darstellende Kunst erlebbar wird. Im Rahmen der Zooentwicklung soll hier zudem ein neues Zentrum für den globalen Artenschutz eingerichtet werden (Conservation Center).

Bild: Roessler

Pressekonferenz der Koalition: Einhellige Freude über das geplante neue Theater. Im Bild rechts: CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Nils Kößler.

Mit dem Beschluss geht die Stadtregierung auch die seit Längerem geplante Sanierung des Zoogesellschaftshauses von 1876 an. „Dieser klassizistische Repräsentationsbau stellt ein Wahrzeichen unserer Stadt dar. Als Heimat für das neue Kinder- und Jugendtheater und Angebote des Zoologischen Gartens wird es zum Identifikationsort mit generationenübergreifender Anziehungskraft, denn ein gutes Kinder- und Jugendtheater ist immer auch ein Theater für die ganze Familie“, erklärt der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Nils Kößler. Der zentrale Standort und die gute Erreichbarkeit des auch baugeschichtlich wertvollen Hauses seien für eine Theaternutzung wie gemacht.

Neben dem Zoo mit der Zoologischen Gesellschaft entstehe nach Ansicht der Union eine weitere wichtige Bildungseinrichtung, welche die Attraktivität unserer Stadt für Familien und Schulen aus Frankfurt und dem Umland erhöht. Das neue Theater wird konzeptionell auch auf Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ausgelegt sein. „Kinder und Jugendliche haben oft schlicht keine Zeit mehr für Kultur und Kunst. Auch im Schulalltag sind die Künste oftmals nur Beiwerk in den Randstunden. Das Kinder- und Jugendtheater kann hier ein ergänzendes Angebot sein, Kinder und Jugendliche einmal von den notwendigen Mathehausaufgaben oder von Smartphone & Co. sinnvoll abzulenken, um eigene künstlerische Kreativität zu entdecken“, so der Stadtverordnete.

Bisher wird mit Kosten in Höhe von 35 bis 38 Mio. Euro für die Sanierung des Zoogesellschaftshauses sowie mit 13 bis 14 Mio. Euro für die Einrichtung eines Kinder- und Jugendtheaters gerechnet. (jr)

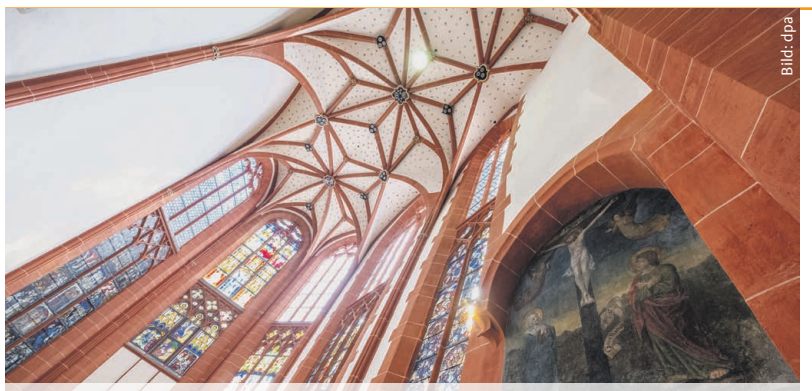


Bild: dpa

Der erneuerte Hochchor der früheren Stiftskirche mit Südwand und Darstellung von Maria und Johannes unter dem Kreuz Christi, einer Wandmalerei des 19. Jahrhunderts.

800 Jahre St. Leonhard

Basilika am Mainufer ist wieder offen

Die beliebte Leonhardskirche am nördlichen Mainufer in der Altstadt ist ein Kleinod der Kirchbaukunst in Frankfurt am Main. Jetzt ist sie fertig saniert und steht wieder für Gottesdienst und Gebet zur Verfügung – pünktlich zur ihrem 800. Geburtstag.

St. Leonhard ist 1219 als Pilgerkirche auf dem historischen Jakobsweg errichtet worden. Als einzige der neun Frankfurter Dotationskirchen blieb die spätromanische Basilika im Zweiten Weltkrieg nahezu unzerstört. Doch waren jetzt langjährige Bauarbeiten erforderlich. Von 2005 bis 2008 wurde bereits das Äußere der Kirche aufwendig saniert.

Die seit 2011 laufende Innenrenovierung ist jetzt ebenfalls abgeschlossen. Wegen archäologischer Grabungen, die herausragende Ergebnisse brachten, hatte sich das Projekt erheblich verzögert. So wurden die im 15. Jahrhundert entstandene lebensgroße Steinfigur eines Pultträgers und Grabplatten unterschiedlicher Epochen gefunden. „Die herausragende historische Stellung von St. Leonhard ist 800 Jahre später durch die Funde im Rahmen der Arbeiten nur noch weiter unterstrichen worden“, erklärt Bürgermeister Uwe Becker (CDU), der für kirchliche Angelegenheiten das zuständige Magistratsmitglied ist.

Nach Abschluss der Grabungen wurden das Fußbodenniveau des 16. Jahrhunderts wiederhergestellt und dadurch die gotischen Fundamente der Pfeiler und Wandsockel freigelegt. Risse in Putz und Wänden wurden beseitigt, Farben des frühen 16. Jahrhunderts wiederhergestellt. Sämtliche Natursteinteile, die historischen Malereien an Wänden und Gewölbe, die mittelalterlichen Glasfenster im Chor sowie sämtliche Ausstattungsgegenstände wurden restauriert.

Erneuert wurden auch Heizung, Elektrik und Beleuchtung. Die Orgel wurde zerlegt und nach einer technischen Überarbeitung wieder aufgebaut. Die Kirche ist vorerst nur donnerstags bis sonntags für die Öffentlichkeit zugänglich. Denn was jetzt noch gemacht werden muss, ist die statische Ertüchtigung der nördlichen Vorhalle. (red)

Für Sie erreichbar: Ihre CDU-Fraktion im Römer

Die CDU ist im Römer mit 23 Stadtverordneten vertreten. Die Kommunalpolitiker sind ehrenamtlich tätig und setzen sich für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ein.

Wenn Sie der Schuh drückt, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail oder rufen Sie uns unter 069 / 1387280 an!

Dr. Nils Kößler

Fraktionsvorsitzender, planungspolitischer Sprecher, Finanzen, Ältestenausschuss
Eschersheim
zuständig für Ortsbeirat 9

Nils.Koessler@cduffm.de

Stephan Siegler

Stadtverordnetenvorsteher, Vorsitzender des Ältestenausschusses
Riederwald

stadtverordnetenvorsteher@stadt-frankfurt.de

Christian Becker

Bildung und Integration, Umwelt und Sport
Oberrad
zuständig für Ortsbeirat 5

christian.becker@cduplus.de

Hildegard Burkert

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Integration; Kultur, Freizeit, Soziales und Gesundheit
Kuhwald/Rebstock
zuständig für Ortsbeirat 2

hildegardburkert@aol.com

Martin Daum

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, verkehrspolitischer Sprecher, Planung, Bau und Wohnungsbau
Nordweststadt/Niederursel
zuständig für Ortsbeirat 8

martindaum7ffm@aol.com

Verena David

Gesundheitspolitische Sprecherin, Kultur
Dornbusch
zuständig für Ortsbeirat 9

v.david@web.de

Dr. Stephan F. Deusinger

Verwaltungspolitischer Sprecher, Recht, Verwaltung, Sicherheit, Dom-Römer, Verkehr
Innenstadt
zuständig für Ortsbeirat 1

deusinger@aol.com

Dr. Thomas Dürbeck

Kulturpolitischer Sprecher, Recht, Verwaltung und Sicherheit
Ostend
zuständig für Ortsbeirat 4

thomas.duerbeck@hotmail.de

Sabine Fischer

Bildungspolitische Sprecherin, Kultur
Bornheim
zuständig für Ortsbeirat 4 und Ortsbeirat 13

binefischer@t-online.de

Prof. Dr. Johannes Harsche

Verkehr, Soziales und Gesundheit, Dom-Römer
Höchst/Unterliederbach
zuständig für Ortsbeirat 6

johannes.harsche@agrar.uni-giessen.de

Ulf Homeyer

Finanzpolitischer Sprecher, Wirtschaft
Sachsenhausen
zuständig für Ortsbeirat 5

u_homeyer@yahoo.de

Thomas Kirchner

Sprecher Dom-Römer, integrationspolitischer Sprecher, Verkehr
Gallus/Gutleut
zuständig für Ortsbeirat 1

tomkir@aol.com

Dr. Albrecht Kochsiek

Wohnungspolitischer Sprecher, Soziales und Gesundheit
Westend
zuständig für Ortsbeirat 2

mail@kochsiek-invest.de

Axel Leonhardt

Bildung und Integration, Umwelt und Sport

axel1602@gmx.de

Robert Lange

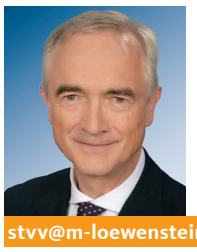
Umweltpolitischer Sprecher, Wirtschaft
Frankfurt Nord-Ost
zuständig für Ortsbeirat 10 und Ortsbeirat 14

robert.lange.ffm@t-online.de

Christiane Loizides

Wirtschaftspolitische Sprecherin, Planung, Bau und Wohnungsbau
Dornbusch
zuständig für Ortsbeirat 9

christiane.loizides@gmx.de



Michael zu Löwenstein

Planung, Bau und Wohnungsbau, Dom-Römer, Finanzen
Westend

stvv@m-loewenstein.net

Sybill Cornelia Meister

Sport- und frauenpolitische Sprecherin
Riederwald
zuständig für Ortsbeirat 11

sybill.meister@sanovi.com

Erika Pfreundschuh

Stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin, Recht, Verwaltung und Sicherheit, Finanzen
Bergen-Enkheim
zuständig für Ortsbeirat 16

eripfreundschuh@aol.com

Dr. Christoph Schmitt

Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses, sicherheitspolitischer Sprecher
Bockenheim
zuständig für Ortsbeirat 2

info@schmitt.eu

Christiane Schubring

Sozialpolitische Sprecherin, Recht, Verwaltung und Sicherheit
Nordweststadt/Niederursel
zuständig für Ortsbeirat 8 und Ortsbeirat 15

schubring@t-online.de

Dr. Nina Teufel

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Vorsitzende des Kulturausschusses, Wirtschaft
Ginnheim
zuständig für Ortsbeirat 9

nina.teufel@t-online.de

Ömer Zengin

Umwelt und Sport, Verkehr
Bornheim
zuständig für Ortsbeirat 4

oemer.zengin@live.de

Illustration: vector_master / stock.adobe.com

Ihre Stadträte der CDU im Magistrat

Uwe Becker
Bürgermeister und Stadtkämmerer
Finanzen, Beteiligungen, kirchliche Angelegenheiten
DezernatII@stadt-frankfurt.de

Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Stadträtin
Soziales, Senioren, Jugend und Recht
dezernatVIII@stadt-frankfurt.de

Markus Frank
Stadtrat
Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr
info.dez9@stadt-frankfurt.de

Jan Schneider
Stadtrat
Bau und Immobilien, Reformprojekte, Bürgerservice und IT
dezernatV@stadt-frankfurt.de

Dr. Bernd Heidenreich
Stadtrat
heidenreich-ffm@t-online.de

Dr. Matthias Mehl
Stadtrat
matthias.mehl@gmx.de

Albina Nazarenus-Vetter
Stadträtin
albina.nazarenus@gmx.net

Dr. Lutz Raettig
Stadtrat
lutz.raettig@morganstanley.com

Für Sie vor Ort: Ihre Ortsbeiräte der CDU

Ortsbeirat 1

Altstadt, Bahnhof, Europaviertel, Gallus, Gutleut, Innenstadt

Fraktionsvorsitzender und stellv. Ortsvorsteher
Michael Weber
michael.weber.frankfurt@gmail.com

Ortsbeirat 2

Bockenheim, Kuhwald, Westend

Fraktionsvorsitzende
Suzanne Turré
s.turre@icloud.com

Ortsvorsteher
Axel Kaufmann
axel.kaufmann@googlemail.com

Ortsbeirat 3

Nordend

Fraktionsvorsitzende
Claudia Ehrhardt *(links)*
goenner-ehrhardt@gmx.de

Stellv. Ortsvorsteherin
Pauline Wiedler *(rechts)*
paulinewiedler@googlemail.com

Ortsbeirat 4

Bornheim, Ostend

Fraktionsvorsitzender
Bodo Pfaff-Greiffenhagen
bodo.pfaff-greiffenhagen@arcor.de

Stellv. Ortsvorsteherin
Sabine Fischer
binefischer@t-online.de

Ortsbeirat 5

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen

Fraktionsvorsitzender
Martin-Benedikt Schäfer *(links)*
martin-benedikt.schaefer@web.de

Ortsvorsteher
Christian Becker *(rechts)*
christian.becker@cduplus.de

Ortsbeirat 6

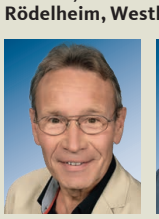
Goldstein, Griesheim, Höchst, Nied, Schwanheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim

Fraktionsvorsitzender
Markus Wagner
m.wagner@wagner-edvsysteme.de

Ortsvorsteherin
Susanne Serke
susanne.serke@gmx.de

Ortsbeirat 7

Hausen, Industriehof, Praunheim, Rödelheim, Westhausen



Fraktionsvorsitzender
Alexander Zollmann *(links)*
obraz@gmx.de

Stellv. Ortsvorsteher
Veljko Vuksanovic *(rechts)*
vvuksanovic@arcor.de

Ortsbeirat 8

Heddernheim, Niederursel, Nordweststadt

Fraktionsvorsitzender
Ralf Porsche *(links)*
nordwest-cdu@rapo.info

Ortsvorsteher
Klaus Nattrodt *(rechts)*
klaus.nattrodt@gmx.net

Ortsbeirat 9

Dornbusch, Eschersheim, Ginnheim

Fraktionsvorsitzender
Heinrich Heidenreich *(links)*
heinrichjbheidenreich@gmx.de

Ortsvorsteher
Friedrich Hesse *(rechts)*
ortsvorsteher9@gmx.de

Ortsbeirat 10

Berkersheim, Bonames, Eckenheim, Frankfurter Berg, Preungesheim

Fraktionsvorsitzender
Gero Gabriel *(links)*
gerogabriel@aol.com

Ortsvorsteher
Robert Lange *(rechts)*
robert.lange.frankfurt@t-online.de

Ortsbeirat 11

Fechenheim, Riederwald, Seckbach

Fraktionsvorsitzender
Benjamin Wiewiorra *(links)*
b.wiewiorra@hotmail.com

Stellv. Ortsvorsteher
Johnney Zimmermann *(rechts)*
johnney-zim@arcor.de

Ortsbeirat 12

Kalbach, Riedberg

Fraktionsvorsitzender
Dr. Sascha Vogel
svogel@th.physik.uni-frankfurt.de

Ortsvorsteherin
Carolin Friedrich
c.friedrich-mail@web.de

Ortsbeirat 13

Nieder-Erlenbach

Fraktionsvorsitzende
Ingrid Reitzammer *(links)*
reitzammer@t-online.de

Ortsvorsteher
Yannick Schwander *(rechts)*
yannickschwander@web.de

Ortsbeirat 14

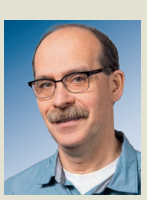
Harheim

Fraktionsvorsitzender
Stefan Quirin *(links)*
s.quirin@t-online.de

Ortsvorsteher
Dr. Frank Immel *(rechts)*
frank.immel@gmx.de

Ortsbeirat 15

Nieder-Eschbach



Fraktionsvorsitzende
Tanja Raab-Rhein
tanjaraab@hotmail.com

Ortsvorsteher
Ernst-Peter Müller *(rechts)*
ernst-peter-mueller@t-online.de

Ortsbeirat 16

Bergen-Enkheim

Fraktionsvorsitzender
Michael Reiß
MichaelReiss1@gmx.de

Ortsvorsteherin
Renate Müller-Friese
muellerfriese@arcor.de

Aktion für mehr Sauberkeit

Bild: Müller

Melden Sie Ihre Hinweise gegen Dreck in der Stadt

Eine saubere Stadt findet jeder gut. Sauberkeit steigert die Aufenthaltsqualität und nicht zuletzt auch das subjektive Sicherheitsgefühl. In Frankfurt am Main wird unter anderem durch die FES, das Grünflächenamt und die Stabsstelle Sauberes Frankfurt viel für die Sauberkeit getan – die CDU meint, es kann noch mehr unternommen werden, unsere Straßen, Plätze und Grünanlagen sauber zu halten.

Ideen gibt es viele: Mehr Parkwächter und ffmtipptopp-Teams, zusätzliche und größere Mülleimer, höhere Bußgelder. Aber was meinen Sie? Was brauchen wir, damit Frankfurt sauberer wird. Schreiben Sie uns! Und wenn Sie in Ihrem Umfeld Abfall sehen, der schon lange weg sein müsste, schreiben Sie uns auch! Wir geben Ihren Hinweis an die zuständigen Stellen weiter. *(red)*

cdu@mehr-sauberkeit.info

Neues vom Känguru

CDU-Fraktion übernimmt Tierpatenschaft

Die beiden Bennett-Kängurus Charly und Bob waren bei fast australischen Temperaturen bester Laune – genau wie unser Fraktionsvorsitzender Nils Kößler bei Übergabe der Patenschaftsurkunde. Die CDU-Fraktion hatte den Kobelt-Zoo zuletzt bei einer Bürgerveranstaltung in Schwanheim besucht und war tief beeindruckt vom langjährigen Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen.

Der Kobelt-Zoo ist eine einzigartige Einrichtung: als Auffangstation für Tiere, die keine andere Perspektive mehr haben, als Ort, an dem Familien mit ihren Kindern unabhängig vom Geldbeutel einen schönen Tag verleben können, als beliebter Treffpunkt für Senioren und Nachbarn, als lehrreiches Ausflugsziel für Kitas und Schulen. Wie der große Zuspruch zeigt, ist der Kobelt-Zoo mittlerweile eine stadtweit bekannte Institution. Dies finden wir wunderbar!

„Wir bedanken uns herzlich beim Vorstand und den Tierpflegerinnen und -pflegern des Kobelt-Zoos für die tolle Führung und die interessanten Hintergrundinformationen. Ehrenamtliches Engagement dieser Art – das im Falle der biologischen Gesellschaft Prof. Dr. Wilhelm Kobelt bereits seit mehr als 100 Jahren besteht – hält unsere Gesellschaft zusammen und ist von großem Wert für die Stadt Frankfurt“, sagt der Fraktionsvorsitzende Nils Kößler. *(red)*

Bild: Liewald

Hallo Charly, hallo Bob – „Pate“ Dr. Nils Kößler zu Besuch bei den Kängurus im Kobelt-Zoo.

smile vectors: Vecteezy

Rätselspaß mit der CDU

Machen Sie mit bei unserem Kreuzworträtsel.
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein Überraschungspaket der CDU-Fraktion.

Senden Sie das Lösungswort unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse an:
CDU-Fraktion im Römer,
Bethmannstraße 3, 60311 Frankfurt am Main;
oder schicken Sie eine E-Mail an:

info@cdu-fraktion.frankfurt.de

Einsendeschluss ist der 25. November 2019.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Die erhobenen Daten werden ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner und Zusendung der Gewinne genutzt.

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Material-splitter	▼	Cape, Pelerine	be-stimmter Artikel	dt. Schau-spieler (Gert)	▼	Ausruf der Verwun-derung	Gebets-schluss-wort	▼	Rand eines Gewäs-sers	▼	berühmt, weithin ange-sehen	▼	Linie	▼	Kletter-trieb einer Pflanze	bös-artiger Mensch	▼
die Haut mit Pulver bestreuen	▶				6		Rohr-verbin-dungs-stück	▶		9			Fischfett	▶			
US-Bürger (ugs.)	▶			Wüsten-insel	▶				wieder zu Kräften kommen (sich ...)		Fluss zum Kas-pischen Meer	▶				Rapunzel	
▶							römi-scher Kaiser	▶	▼				Mittei-lung, Hinweis (Kzw.)	▶	3	▼	
lüften, hoch-stemmen	Men-schen-affe		aus-stoßen, ver-bannen	süd-deutsch: Junge	▶		▼	Landwirt		Wirt-schafts-prüfer; Korrektor	Schwer-metall	▶					
Güte, Nach-sicht	▼		▼			Spreiz-schritt		Blech-blas-instru-ment	▶		▼		39. Prä-sident der USA (Jimmy)	▼			
▶			5	Anker-platz vor dem Hafen	jap. Form des Ring-kampfs	▼				Abkür-zung für et cetera	▶			tapferer Mann, Heros	Höflich-keits-bezei-gung		Anhäng-lichkeit, Loyalität
große Welle		dünner Pfann-kuchen (franz.)	▼				1	ohne Glanz; nicht spiegelnd	▼	griechi-sche Sieges-göttin	▼	Furcht-gefühl	▼		▼		▼
▶	8				vorder-asiati-sches Volk	▶		▼		▼			2	selten, knapp	▶		
Laub-baum, Buchen-gewächs		Back-masse	▶				Gewürz-, Heil-pflanze	▶				sagenhaf-te Insel im hohen Norden	▶				7
▶					Kloster-vorsteher	▶			Schlaf-stelle auf Schiffen	▶				weib-liches Haustier	▶		
Ketten-ring		Brut-stätte	▶			4	zähflüs-siges Kohle-produkt	▶				Sperr-klinke	▶				

CDU Fraktion Frankfurt am Main

Die Geschäftsstelle ist von
Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 18.00 Uhr und
Freitag von 8.30 bis 14.00 Uhr für Ihre Anliegen da.

Kontakt
CDU-Fraktion Frankfurt am Main
Bethmannstraße 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 13 87 280
Fax: 069 / 29 13 55
E-Mail: info@cdu-fraktion.frankfurt.de
www.cdu-fraktion-ffm.de
www.facebook.com/cdufraktionffm

Impressum
CDU-Fraktion Frankfurt am Main (Hrsg.)
Dr. Nils Kößler (v.i.S.d.P.)
Dr. Joachim Rotberg (Redaktion)
Redaktionsschluss: 1. Oktober 2019
Henrich Druck + Medien GmbH (Gestaltung)
Druckzentrum Rhein Main (Druck)
Auflage: 260.000